

## **PRESSEMITTEILUNG**

15. Februar 2011

### **Kläranlage: CDU hält an Jury-Verfahren fest**

Anlage muss ausreichende Größe für die nächsten Jahrzehnte haben

Die CDU-Fraktion im Gemeinderat setzt sich für eine zeitnahe Beauftragung eines Ingenieurbüros zur Sanierung der Kläranlage ein. „Die Betriebserlaubnis läuft Ende des Jahres aus, so dass wir Handlungsbedarf haben“, so CDU-Fraktionschef Tobias Schumacher. Seit über einem Jahr laufen nun bereits die Vorbereitungen für das Jury-Verfahren, das der Gemeinderat mit großer Mehrheit beschlossen hat. Weshalb insbesondere die FDP wenige Tage vor der Jury-Sitzung nun das gesamte Verfahren in Frage stelle und weshalb die fest für den vergangenen Samstag terminierte Jury-Sitzung einfach aufgehoben wurde, erschließt sich für die CDU nicht.

Die aufgeworfenen Fragen seien zwar legitim, aber hätten auch im Rahmen des Verfahrens umfassend beantwortet werden können. So richte sich die Kapazität der Kläranlage nach den Belastungen durch Schadstoffe. Bereits heute seien die Belastungen durch Schadstoffe bei bis zu 22.000 Einwohnergleichwerten. „Selbst wenn man rückläufige Einwohnerzahlen annimmt, brauchen wir auf jeden Fall einen gewissen Puffer. Ansonsten müssen wir die Kläranlage in zehn Jahren gleich nochmals mit Millionenbeträgen erweitern. Das wäre sehr kurzfristig gedacht“, so die CDU-Fraktion.

Die FDP habe die Situation mit ihrer Darstellung, die Kläranlage solle für 23.000 Menschen ausgelegt werden, nicht korrekt wiedergegeben. Es handele sich nicht um die Einwohnerzahl, sondern um einen Gleichwert, wonach auch alle Unternehmen, Ependler und Übernachtungsgäste dazu zählen. Auch der

Vorhalt, man könnte geringere Grenzwerte ansetzen und damit Kosten einsparen, ist falsch. Anlagen in anderen Städten haben nur deshalb niedrigere Auflagen, weil eine bessere Gewässersituation vorliegt. „Die Prim hat einfach zu wenig Wasser, deshalb sind die Anforderungen an unsere Kläranlage höher“, macht die CDU deutlich. Schließlich hätten sich auch die Wunschvorstellungen der FDP, einen siebenstelligen Betrag einzusparen, als Luftnummer erwiesen. Das Ingenieurbüro Jedele & Partner erteilte dem eine klare Absage. „Selbst wenn wir die Einwohnerwert-Zahl auf 20.000 oder 22.000 reduzieren würden, ergäbe dies keine nennenswerte Einsparung“, so die Fachplaner.

Klar ist aus Sicht der CDU deshalb, dass das vom beratenden Ingenieurbüro gut vorbereitete Jury-Verfahren nun rasch umgesetzt werden soll. Eine kritische Begleitung sei richtig, gleichzeitig habe man aber Vertrauen in das Büro, das die Stadt seit vielen Jahren berate, so die CDU abschließend.